



Ja zu Europa!
Ja zu nachhaltiger Landwirtschaft!
Nein zu sinnlosen Verboten!



Ohne Pflanzenschutz keine sichere Versorgung mit Lebensmitteln!

Wir brauchen ein starkes Europa mit einheitlichen Regeln! Das ist die Grundüberzeugung der Landwirte, die im Herzen Europas wirtschaften. Nur so kann der gemeinsame Binnenmarkt funktionieren. Hierfür treten die beiden Landwirtschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen mit Nachdruck ein. Denn kein anderer Sektor in Europa ist so stark von europäischen Regeln geprägt wie die Landwirtschaft. Kein anderer Sektor gestaltet die Kulturlandschaft Europas so stark wie Landwirtschaft. Kein anderer Sektor stabilisiert die ländlichen Räume in der wirtschaftlichen Entwicklung wie die Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Die jüngsten Krisen machen dabei mehr als deutlich, dass eine nachhaltige Versorgungssicherheit ein Garant für ein stabiles Gesellschaftsgefüge ist. Deutschland und die EU haben als agrarische Gunstandorte eine globale Mitverantwortung für die weltweite Versorgung mit Nahrungsmitteln. Dieses Potential gilt es nachhaltig auszuschöpfen. Eine Politik der fortgesetzten Stilllegung bzw. Produktionsdrosselung von ertragreichen landwirtschaftlichen Flächen führt zur Verschärfung von Engpässen und globalen Preisspitzen. Zu den Leidtragenden dieser Entwicklung zählt nicht nur die EU selbst, sondern vor allem eine weniger kaufkräftige Bevölkerung in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die Nebenwirkungen einer europäischen Extensivierungspolitik sind global nicht verantwortbar. Herausforderungen wie der Klimawandel und der Erhalt der Biodiversität müssen intelligent mit einer hochwertigen und nachhaltigen Nahrungsmittelerzeugung verbunden werden. Eine Verlagerung des ökologischen Fußabdrucks von Lebensmitteln auf andere Kontinente untergräbt gerade die politischen Ziele, die das Herzstück des EU-Green Deals bilden.

Landwirtschaft im 21. Jahrhundert bedeutet mehr denn je, in einem ständigen Prozess aus Wissen, Lernen und Verändern die Bewirtschaftung standortbezogen anzupassen und noch nachhaltiger zu gestalten. Die Landwirte können und wollen den notwendigen Wandel erfolgreich gestalten!

Der Kommissionsvorschlag für eine Pflanzenschutzmittel-Verordnung (SUR) würde wegen des geplanten Verbots von Pflanzenschutzmitteln in „sensiblen Gebieten“ zu erheblichen Erzeugungslücken und Kostensteigerungen im nationalen wie globalen Ernährungssystem führen. Das ist nicht verantwortbar.

Die beiden Landwirtschaftsverbände in NRW halten den Ansatz der Kommission, einen einheitlichen europäischen Weg beim Pflanzenschutz zu beschreiten, für richtig. Die Landwirtschaft setzt darauf, die Verwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln durch technischen Fortschritt, Nutzung von resilienten Sorten als Ergebnis der Züchtung und Digitalisierung zu reduzieren. Die von der EU-Kommission im Rahmen des Green Deal angestrebte Transformation kann nur gelingen, wenn die Entwicklungsdynamik neuer Produktionsweisen und die Rechtssetzung im Einklang stehen.

Wir fordern daher die grundlegende Überarbeitung des SUR-Vorschlags, um Nachhaltigkeitsziele mit den geopolitischen Realitäten und der Aufrechterhaltung von Ernährungssicherheit zu vereinbaren.

Bonn/Münster, den 28. Januar 2023

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V. (RLV): Präsident Bernhard Conzen

Rochusstraße 18, 53123 Bonn, info@rlv.de

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V. (WLV): Präsident Hubertus Beringmeier

Schorlemerstraße 15, 48143 Münster, info@wlv.de